

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 40

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

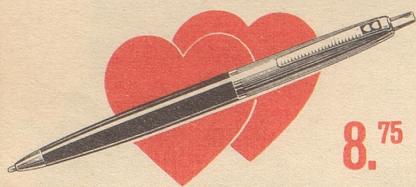
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PAPER-MATE



Das Neueste in Kugelschreibern:
Paper-Mate New Capri
mit der sensationellen Zwillingsspatrone
«Piggy-Back»!

NC 1



Lassen Sie es
nicht so weit kommen.
Die regelmäßige Pflege
mit dem Naturprodukt

BIRKENBLUT

erhält Ihr Haar gesund
und kräftig bis ins hohe Alter. Kein Haarausfall,
keine kahle Stellen mehr. Enttäuscht nicht.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

«Stadthof» Luzern

Kenner sind unsere ständigen Gäste

Parkplatz

Prop. F. Annoni

DIE JAHRE fechten Dich nicht an, Du nimmst Du bei Zeiten KERNOSAN

und zwar Kerosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.



DIE FRAU



Woran erkennt man den Sommer?

(Ein Rückblick)

Antworten Sie jetzt nicht einfach «Oh jeh!» Das wäre denkfaul. Man soll den Schwierigkeiten nicht aus dem Wege gehen, das schwächt den Charakter. Es gibt nämlich ganz deutliche Merkmale, anhand deren wir den Sommer vom Winter unterscheiden können.

Da ist einmal der Kalender. In dem hat es Monate ohne **R**. Haben Sie sie? Also. Das ist der Sommer.

Monate ohne **R** sind solche, während denen man irgend etwas soll. Austern essen, oder heiraten, oder spekulieren. Vielleicht soll man das alles in diesen Monaten auch bleiben lassen, ich weiß es nicht mehr recht. Mein ganzes Leben wäre anders herausgekommen, wenn ich nicht die leidige Eigenschaft hätte, Goldene Lebensregeln durcheinander zu machen oder zu vergessen. Das Einzige, was ich ganz sicher weiß, ist, daß das Nichtvorhandensein des Buchstabens **R** Sommer bedeutet.

Aber das ist nicht alles.

Es sind überdies auch alle Theater geschlossen. Sie schließen, weil sie der Auffassung sind, die Leute gingen im Sommer lieber ins Freie. Das könnten die Leute natürlich tun, aber sie wären übel beraten. Wer im Sommer im Theater sitzen könnte, liefe schlimmstenfalls Gefahr, sich zu langweilen. Wer aber im Freien sitzt, bekommt ganz sicher Blasenkatarrh. Und wenn das kein Unterschied ist ..

Ferner: die Kinos zeigen Saure-Gurken-Filme. Die Folge davon ist für die Intoleranter unter uns eine gewisse Geldersparnis. Wenn aber die Filme besser wären, könnten auch wir im Kino sitzen und draußen den Regen rauschen und den Wind heulen lassen.

Konzerte gibt es auch keine zur Zeit des fehlenden **R**. Außer in Festspielform und deshalb teuer.

Es bleibt uns also das traute Heim, in dem wir sitzen und frieren und dem Aufruhr der Elemente lauschen können. Auch das Frieren ist ein Merkmal des Sommers. Im Winter sind unsere Zimmer erheblich wärmer. Noch ein Kriterium des Sommers ist der Fremdenstrom, der sich ins Land ergießt. Wenn sie hier sind, sagen dann die Feriengäste, es sei hier so kalt, wie bei ihnen zuhause. Und reisen dann manchmal weiter nach Österreich, wo es so kalt ist, wie bei uns, oder nach Italien, wo es auch nicht viel wärmer ist, und bedauern hinterher, daß sie nicht in unseren behaglichen Hotelhallen geblieben sind, wo doch manchmal ein Feuerlein brennt. Wenn sie ein bißchen Geduld hätten, die Feriengäste, könnten sie Skifahren, sobald die Monate wieder ein **R** haben. Bis

dahin können wir nicht viel für sie tun, denn wir haben Sommersaison. Man müßte ihnen das einmal richtig erklären. Jahreszeiten müssen einfach sein.

Selbst die an ihre Küche gefesselte Hausfrau weiß, wann Sommer ist. Die Orangen sind teurer und viel weniger gut, als im Winter. An ihrer Stelle gibt es unreifes, aber dafür einheimisches Obst in Hülle, respektive Fülle. Und es wird gegessen, weil doch Sommer ist.

Sie sehen, die Zahl der Sommerzeichen ist Legion. Es hat keinen Sinn, sie übersehen und die Grenzen zwischen Sommer und Winter verwechseln zu wollen, bloß weil im Frühjahr ein Markstein fehlt: das Einkämpfern der Wollsachen, – worüber man sich schließlich freuen sollte, wie über jede Arbeitsersparnis.

Bethli

Spielplätze für unsere Jungen

Verehrtes Bethli! Trotzdem ich ein Mann bin, möchte ich mich doch einmal zu einem Aufsatz auf der Frauenseite zum Wort melden.

Meine Meinung deckt sich ganz mit der der *Trix* in Nummer 26. Aber trifft das nur für die Städte zu? Landauf, landab in Dörfllein und Dörfern herrscht der gleiche Geist. Und dazu in einer Zeit, wo der Sport, vorab der Fußball, so hoch im Kurs steht. Da sollte man doch meinen, die daran so interessierten Kreise würden alles tun, um sich Nachwuchs für – Sportkanonen zu sichern. Aber nein, das Gegenteil geschieht! Da ist vor wenigen Jahren in unserer Ortschaft ein Fußballplatz hergerichtet worden und zu gleicher Zeit wurde ein neues Schulhaus mit herrlichen Spiel- und Sportplätzen erstellt.



VON HEUTE

Parallel dazu schufen die beteiligten Kreise für alle Plätze ein striktes Verbot: Außer der Schulzeit darf darauf nicht gespielt werden, vorab nicht Fußball. Der Fußballklub gestattet nur den Buben Zutritt zum Fußballplatz, die zugleich den Jungfußballern angehören, von wegen der Ertüchtigung zu der in unserem Lande so eminent wichtigen Vereinsmeierei!

Aber, wennschon, dennschon: Sollte man nicht umgekehrt von den interessierten Organen aus eine Aufsicht organisieren, die auf den Spielplätzen zu bestimmten Tageszeiten zum Rechten sieht? Man könnte diese Leute ja noch entschädigen für die Aufsicht, falls man ihnen freiwilligen Dienst nicht zumuten darf. Vor bald 40 Jahren hatte ich in einem bernischen Städtchen, während den Badezeiten der Schüler, bezahlte Aufsicht. Aber da und dort nimmt doch eine offener Stellungnahme der bewegungsbedürftigen Jugend gegenüber an Einfluß zu. Ist doch vor kurzem in Zürich-Wipkingen ein sogenannter Robinsonplatz entstanden. Duttweilers «Park im Grünen» ist mir gegenüber erst vor wenigen Tagen in begeisterten Worten geschildert worden, wie der Jugend einen nicht hoch genug einzuschätzenden guten Dienst erweise.

Verehrte «Trix», da muß man einsetzen, solcher Einsicht allerorten zum Durchbruch verhelfen, wo immer es nur möglich ist. Dann taget es doch allmählich in den fortschrittlicheren Ortschaften, wenn auch noch lange nicht im hintersten Hinterwald. Mir ist allerdings ein schlechtes Musterbeispiel bekannt. Vor etlichen Jahren wurde ein Komitee zur Schaffung einer von fortschrittenlichen Bürgern sehnlichst gewünschten Badeanstalt gegründet. Es, das Komitee, ist seither in einen Dornröschenschlaf verfallen, und die badebedürftigen und badelustigen Bürger warten immer noch des Prinzen, der es endlich wachzuküssen vermag.

(Mandli)

Lächerlich?

Die Amerikaner haben einen «Basic Training» eingeführt, der ziemlich genau, auch der Dauer nach, unserer Rekrutenschule entspricht, nur daß die Rekruten vielfach noch jünger sind, als bei uns. Nun haben die Militärärzte festgestellt, daß Jugendliche dieses Alters besonders anfällig sind für Erkältungen, und daraufhin haben die Militärböhrden ein «Programm zur Verhinderung von Erkältungen» ausgearbeitet und eingeführt. Es besteht einmal in Staubbekämpfung, in regelmäßigen Thermometerkontrollen und vor allem in einem Flaggensystem. Flaggen verschiedener Farben werden im Kasernenhof aufgezogen, um den Rekruten mitzuteilen – auf Grund der Wettervorhersage –, was sie anziehen müssen. Schwarze Flagge bedeutet: Überschuhe. Orange Flagge: Regenmantel. Grüne Flagge: Arbeitsuniform.

Weisse: Felduniform usw. Wenn tagsüber die Wettervoraussage oder das Wetter ändert, ändern auch die Flaggen.

Die – amerikanische – Zeitung, der ich diese Notiz entnehme, macht sich ein klein wenig lustig über die Art, wie die Jungen umsorgt werden. Ich als Mutter finde das durchaus nicht lächerlich, sondern vernünftig und gescheit. Uns ist sehr damit gedient, daß unsere Söhne gut versorgt sind und nicht als abgehärtete Krieger behandelt werden, – die sie ja in der Rekrutenschule ohnehin noch nicht sein können. Und uns scheint, auch der Armee ist mit erkälteten Rekruten und vollen Krankenzimmern nicht gedient. Und in diesem Sinne fällt es mir denn gar nicht ein, über diese Maßnahmen zu lachen.

B.

In Tunesien

sind nach neuestem Erlaß die muselmanischen Frauen stimmberechtigt geworden. Nicht alle, sondern nur die, welche des Schreibens mächtig sind. Dies ist ein vernünftiger Beschuß. Bei uns ist es wieder ein bißchen anders. Bei uns sind, laut Bundesgericht, auch Analphabeten stimmberechtigt, wenn es nur Männer sind. Das erinnert, sagt die National-Zeitung, an jenen Chinesen, der mit vier Kreuzlein unterschreibt, drei seien für den Namen, sagt er, und das vierte für den Ehrendoktor.

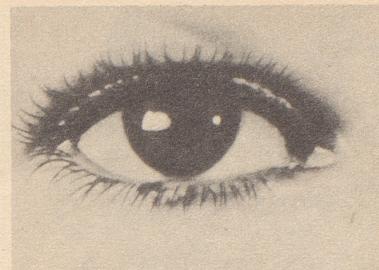
B.

Aus den Memoiren einer Air-Hostess

Wir sind mit dem Spätkurs unterwegs von Zürich nach Rom. Eine ältere Dame unterhält sich mit uns in einem Französisch, das wahrscheinlich aus Belgien stammt. In Rom verabschiedete sie sich jedoch auf Deutsch mit den folgenden Worten: «Auf Wiedekehr und – danke füch die schöne Fliege!»

Unter meinen Passagieren nach München befindet sich ein großzügig in die Länge und vor allem in die Breite gewachsenen Amerikaner, dem gegen das Ende des Fluges sein Sitz in der kleinen DC-3 zu eng wird. Er kommt nach hinten zum Buffet und fängt an, mir in gebrochenem Deutsch von seiner Ferienreise zu erzählen und mich auch über meine Tätigkeit ein bißchen auszufragen. Dabei redet er mich einmal mit «Sie» und dann wieder mit «Du» an, weil er sich über das englische «you» nicht ganz im klaren ist. Am Schluß will er mir eine gute Reise wünschen, da wir gleich wieder zurückfliegen. Dies übersetzt er frei nach Onkel Sam (have a nice vide back) mit: «Well, nehmen Sie eine gute Reite!» Susi

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



Augen-Pflege

Wenn Ihre Augen müde, geschwächt, entzündet und überanstrengt sind, wenn sie brennen, schmerzen und tränen, dann pflegen Sie sie mit dem wohl-tuenden und erfrischenden

Zellers Augenwasser

dem beliebten Mittel zur wirksamen Augenpflege.
Fl. à Fr. 2.60 In Apotheken und Drogerien

Ein bewährtes Präparat von

Max Zeller Söhne AG. Romanshorn
Hersteller pharmazeutischer Produkte seit 1864

Rasofix

ULTRA-Rasiercreme mit dem hautpflegenden LACTAVON und dem antiseptischen ASPHEN

Neu!

Extra große Tube, mit Lactavon und Asphen
Fr. 2.50,
Normaltube, nur mit Lactavon Fr. 1.65

ASPASIA AG WINTERTHUR



Eine gute Uhr

aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

Gebr. Bänziger

Uhren-Bijouterie

Zürich 1, Talacker 41

Bestecke

Uhrmachermeister

Alle Reparaturen

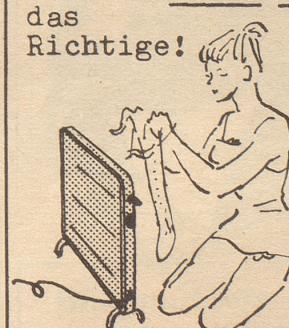
Telephone (051) 23 51 53

Auswahl dient

Jetzt ist die
Accum Heizwand

das

Richtige!



Accum

Accum AG Gossau-ZH